

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich zweimal  
Mittwoch und Samstag und  
kostet vierteljährlich 30 kr.

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Einrückungsgebühr für die zu  
spaltige Zeile oder deren  
Raum 3 kr.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

No 39.

Freitag den 11. Mai

1866.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Waiblingen. Erlaß an die Ortsvorsteher in Betreff der Aufzeichnung der für den Kriegsdienst tüchtigen Pferde.

Dieselben werden angewiesen, der Ministerial-Verfügung vom 9. d.ß (Staatsanzeiger Nr. 110 S. 1251) in schleunigster Weise nachzukommen und die Pferdelisten mit Zuverlässigkeit innerhalb des gesteckten Termins von 48 Stunden hieher einzusenden. Von denjenigen Orten, wo keine aufnahmefähige Pferde vorhanden sind wird eine Fehlanzeige erwartet.

Den 10. Mai 1866.

R. Oberamt  
Haberlen.

### Waiblingen. Oberamtl. Bekanntmachung in Betreff der Vertilgung der Maikäfer.

Da nach vorliegenden Berichten die Maikäfer in zahlreicher und weitverbreiteter Weise aufgetreten sind und einzelne Gemeinden deswegen Veranlassung genommen haben, gemäß der Verfügung vom 2. Mai 1837. (Reg. Bl. S. 192) zu den dort bezeichneten Mitteln zu greifen, da das Einsammeln u. Vertilgen der Maikäfer, nur dann einen erfolgreichen Werth hat, wenn die Maßregeln schnell ergriffen u. auf den ganzen Bezirk ausgedehnt werden, so werden die Ortsbehörden angewiesen, schleunigst das Erforderliche vorzunehmen und bis zum 19. d.ß anzuzeigen, mit welchem Erfolg die Maßregeln zur Ausführung gekommen.

Den 9. Mai 1866.

R. Oberamt  
Haberlen.

Waiblingen. Gemeinderath Df in Beinstein wurde als Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft bestätigt.

Den 9. Mai 1866.

R. Oberamt  
Haberlen.

Waiblingen. Gottfried Weigle von Bittenfeld ist als Agent der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt bestätigt worden.

Den 8. Mai 1866.

R. Oberamt  
Comberger, Akt. B. N. B.

Waiblingen. Der Deconom Jakob Widmann von Neckarrens ist heute als Agent der Leipziger Feuerversicherungsanstalt bestätigt worden.

Den 8. Mai 1866.

R. Oberamt  
Comberger, Akt. B. N. B.

Forstamt Reichenberg  
Revier Kleinaspach.

### Stammholz-Verkauf.



Mittwoch den 16. ds. Mts.  
aus dem Staatswald Sins-  
flinge in der Nähe von Klein-  
aspach an der Straße von Back-  
nang nach Heilbronn:

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr  
im Schlag bei der Sinsburger Kelter.

- |        |                 |   |
|--------|-----------------|---|
| 91     | Hagenbuchen     | von 12—24' lang u. 7—26" mittl. Durchm.           |
| 19     | Blattbuchen     | " 12—21' " u. 11—18" " "                          |
| 2      | Birken          | " 24' " u. 8" " "                                 |
| 1      | Erle            | " 16' " u. 8" " "                                 |
| 37     | Nadelholzstämme | 20—60' " " 4—9" " "                               |
| 1/2    | Klafter         | buchene Nuthholzschleiter,                        |
| 1      | dto.            | hainbuchene Nuthholz-Prügel, worunter 1/2 Klafter |
| 4 1/2' |                 | lang.   |

Reichenberg d. 2. Mai 1866.

R. Forstamt:  
Hügel, N. B.

**K o r b.**

**Fahrritz-Auction.**



Aus der Verlassenschaftsmasse  
des verstorbenen Wundarzts  
Christian K ö p f l e dahier wird  
am nächsten

**Dienstag den 15. Mai d. J.**

von Morgens 8 Uhr an im öffentlichen Aufstreich gegen  
baare Bezahlung zum Verkauf gebracht:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Küchen-  
geschirr, Schreinwerk, Faß und Bandgeschirr,  
allerlei Hausrath, Fuhrgeschirr worunter ein  
Kuhwagen und ein Handwägele; sodann am  
gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr  
1 Doppelgewehr, 1 Hobelbank, chirurgische  
Bücher und Instrumente.

K o r b den 8. Mai 1866.

**Waisengericht.**

**Privat-Anzeigen.**

**Endersbach.**

**Veraccordirung von Bauarbeiten.**

Der Unterzeichnete vergiebt nachstehende Arbeiten  
zu einem neuen Magazin im Wege des Accords u. zwar:

- Maurerarbeit mit 776 fl.
- Zimmerarbeit " 328 fl.
- Schreinerarbeit " 20 fl.
- Schlosserarbeit " 43 fl.

welche demjenigen zugesagt werden, welcher bis kommen-  
den Montag den 14. Mai das annehmbarste Offert  
eingiebt. Kaufmann Schabel.

**Bahnwehleidenden**

empfehlte seine sicher wirkenden

**Tinkturen gegen Zahnschmerz**

- 1) von hohlen Zähnen,
  - 2.) von rheumatischem Schmerz. (Fluß).
- à 24 fr.                      à 12 fr.

Stuttgart                      Nicolaus B a c k e.  
Waiblingen bei              W i l h. G a s t e h g e r.

**S bis 10 Gimer guten Most, sowie 2  
Gimer Mischling-Wein, zu billigem  
Preis, verkauft                      S t ü b e r**

Es liegen gegen genügende Sicherheit

**300 fl.**

zum Ausleihen parat. Bei wem? sagt die Redaktion.

Zwei halbe Morgen Acker auf der Röhle samt dem Dinkel-  
Ertrag sind zum Verkauf ausgesetzt, und ein Viertel im Kost-  
lohl auch mit Dinkel und 13 tragbaren Bäumen.

Nächsten Montag 13. Mai Abends 6 Uhr können bei  
Bierbrauer Kö p f Käufe abgeschlossen werden.

J. F. L ä m m l e, Schreiner.

Einen Wagen voll D u n g hat zu verkaufen.  
**A b b r e c h t.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein tüchtiger junger Mensch findet unter günstigen Be-  
dingungen eine Lehrstelle bei

**C. Böhm.**  
Zimmermaler in Verg.

**Waiblingen.**

Meine mit drei Eingängen versehene, und bestens eingerichtete  
**Gartenwirthschaft mit guter Kegelbahn,**  
ist eröffnet, und lade zu recht zahlreichem Besuche bei sehr  
gutem Bier freundlichst ein

**Carl Schäfer zum Pflug.**

**Waiblingen.**

**Hochzeits-Einladung.**

Da es uns wegen Berufsgeschäfte unmöglich ist, alle unser  
Freunde u. Bekannte von hier u. auswärts zu unserer am  
nächsten Dienstag den 15. Mai im Adler stattfindenden Hoch-  
zeit persönlich einzuladen, so laden wir laus diesem Wege  
freundlich ein

**Karl Pfeleiderer.**  
**Maria Widmann.**

1 Brtl. ewigen Klee in der Ganthalben hat zu ver-  
pachten                      B ä c k e r F r i z W i t t w e.

**Waiblingen.**

Bei Unterzeichneter sind schöne halbneue ein- und zwei  
schläfrige Betten zu haben, wie auch Federn und Bettstleud  
Johanna Winkler, Vorkäufnerin.

**Waiblingen.**

Austräglich hat zu verkaufen ungefähr 1 Brtl. Baumru  
im Rößberg und 1 1/2 Viertel mit schönem ewigen Kle  
im Felsenberg.

**Gottf. Unger, Metzger.**

**Waiblingen.**

**Volkverein Montag Abend 8 Uhr in der Post**

**Tagesordnung:**

- 1) Besprechung der neuesten politischen Ereignisse.
  - 2) Bestimmung des Tages an welchem ein Maitag für di  
Jugend abgehalten werden soll.
- Nichtmitglieder sind ebenfalls eingeladen.

**Bienen-Stöcke oder Schwärme mit oder ohne  
Kästchen verkauft                      R i e g e r.**

**Schon am 15. Mai d. J.**

findet eine große Ziehung des garantirten

**Königl. Bayerischen**

**Staats-Eisenbahn-Anlehens**

vom Jahre 1856

im Betrage von 1 Million 750,000 Gulden statt.

Hauptpreise dieses Anlehens sind:

- 3 Gewinne à fl. 25,000, 6 à 20,000, 4 à
- 18,000, 8 à 16,000, 1 à 15,000, 8 à 14,000,
- 8 à 12,000, 23 à 10,000, 8 à 8,000,
- 8 à 7,000, 8 à 6,000, 15 à 5,000, 1 à
- 3,000, 50 à 2,000, 51 à 1,000, 98 à
- 500 u. s. w. in Silbergeld.

Durch unterzeichnetes Handlungshaus sind Loose für  
obige Ziehung gültig, gegen Einsendung des Betrages,  
Vormachnahme oder Postenzahlung, zu beziehen. Ein  
ganzes Loos kostet fl. 1, 6 Loose kosten fl. 4, 13 Loose  
fl. 8, wodurch Jedermann die Gelegenheit geboten ist,  
mit einer kleinen Einlage einen der vorstehenden hohen  
Treffer zu machen.

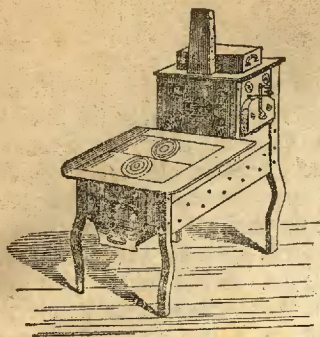
Gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen  
werden pünktlichst ausgeführt und jedem Teilnehmer  
die Gewinnliste sofort nach der Ziehung zugesandt.

Man wende sich daher recht baldigst und nur direct  
an

**L. Wenzel,**

Potterie- und Staats-Effecten-Handlung  
in Frankfurt a. M., Theaterplatz N. 10.

P. S. Verloosungspläne, sowie jegliche Auskunst gratis.  
Wiederverkäufer der Loose erhalten entsprechenden Rabatt.



**P. Unkel**, Herdofabrikant  
in **Kastatt**,  
empfiehlt seine transportablen  
**Sparkochherde**  
in jeder beliebigen Größe.  
**Kochgeschirr** aller Art,  
so wie **Waschkeffel**, zu  
den Herden passend, tragbare  
**Kesselfeuerungen**,  
**Dampfkochtöpfe** u. ver-  
besserte **Kaffeebrenner**.

Niederlage dieser Herde befindet sich bei Herrn  
**Flaschner Bauder** in **Waiblingen**,  
wo Prospekte unentgeltlich abgegeben werden.

Auskunft über die Leistungsfähigkeit ertheilt auf gef.  
Anfrage Herr Reallehrer **Mürdter** dorten.

Bezugnehmend auf obiges, empfehle ich diese trans-  
portablen Kochherde zur gefälligen Ansicht u. Abnahme  
bestens  
**G. F. Bauder.**

Neustadt.

## Hochzeit-Einladung.

Zu unserer am nächsten Donnerstag den 17. Mai d. J. in  
der Krone zu Neustadt stattfindenden Hochzeit laden wir alle  
unsere Freunde und Bekannte herzlich ein.

**Carl Märtterer,**  
**Pauline Fried.**

## Waiblingen. Tanz-Unterricht.

Der ergebenst Unterzeichnete macht einem verehrlichen  
Publikum hiermit bekannt, daß er Unterricht in den  
neuesten Tänzen, sowie Anstandslehre ertheilt.

Der Cursus besteht in 30 Stunden, in welchem  
**Francaise, Lancier, Walzer, Galopp,**  
**Schottisch, Polka, Masurka,**  
gründlich gelehrt wird. Der Preis des ganzen  
Cursus beträgt fl. 4. 30 fr.

Um gültige Anmeldungen bis nächsten Montag  
bei der Redaktion dieses Blattes bittet ergebenst  
**Carl Sahn,**  
Tanzlehrer aus Nürnberg.

## Tagesneuigkeiten.

### Karl

von Gottes Gnaden, König von Württemberg.

Auf Grund des revidirten Gesetzes vom 15. Mai 1859.  
verordnen wir nach Anhörung Unseres Geheimrathes: In  
Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse, welche die Noth-  
wendigkeit einer Kriegsbereitschaft in nahe Aussicht stellen, und  
da die Erwerbung der für die Kriegsstärke Unseres Truppen-  
corps erforderlichen Zahl von Reit- und Zugpferden durch  
freien Einkauf sich als unthunlich erwiesen hat, wird hiemit  
die Vervollständigung derselben im Wege der Zwangsabtret-  
ung gegen den vollen Ersatz des Werthes verfügt. Mit der  
Vollziehung dieser Verordnung sind Unsere Ministerien des  
Innern und des Kriegswesens beauftragt.

Gegeben Stuttgart den 9. Mai 1866.

Karl.

Der provisorische Chef des Justizdepartements: **Neurath.**  
Der Minister des Innern: **Gesler.** Der Kriegsminister:  
**Hardegg.**

Karl, von Gottes Gnaden, König von Württemberg.

Im Einverständnisse mit andern Staaten des Zollvereins  
haben Wir, nach Anhörung Unseres Geheimrathes beschlos-  
sen, und verordnen, wie folgt: §. 1. Auf Grund des Art. 3  
des Zollgesetzes vom 15. Mai 1838 wird die Ausfuhr von

Pferden über die Grenze bis auf Weiteres verboten. §. 2.  
Uebertretungen dieses Verbotes werden als Contrebande in  
Gemäßheit des Zollstrafgesetzes vom 15. Mai 1838 geahndet.  
Mit dem Vollzuge dieser Verordnung, welche mit TAGE ih-  
rer Verkündung in Wirksamkeit tritt, ist Unser Finanzmini-  
ster beauftragt. Gegeben Stuttgart den 9. Mai 1866.

(gez. Karl. Der Finanzminister: **Renner.**)

Das 8. deutsche Armeekorps, zu dem Württemberg gehört,  
mit den Großherzogthümern Baden und Hessen, unter denen  
der Oberbefehl nach einem gewissen Turnus wechselt, wird  
diesmal von Württemberg befehligt und es heißt, es solle der-  
selbe von unserem König im Einverständniß mit Oesterreich  
dem k. k. österr. Feldmarschalllieutenant Prinz Alexander von  
Hessen übertragen werden. General v. Wiederhold würde  
Generalabschef und General v. Hardegg, was er schon als  
Kriegsminister ist, Kommandant des württemb. Truppenkorps,  
welches die 1. Division des 8. Armeekorps bildet. Hierauf,  
nämlich daß Württemberg den Oberbefehl über das 8. deutsche  
Armee-Corps führt, wird sich auch die im Wiener „Fremden-  
blatt entnommene telegraphische Nachricht über den angeblichen  
Oberbefehl Württembergs über die Bundesarmee reduciren.

Der junge Blind, der das Attentat auf Bismarck verübte,  
soll in Hohenheim studirt haben. Er ist der Sohn des frühe-  
ren Flüchtlings Carl Blind, der einst Mitglied der revolutio-  
nären Regierung Badens gewesen war. Der Vater Carl Blind's  
aber war Gastwirth zum Alleehaus, später Silberburg, einer  
Bad- und Gastwirthschaft an der Allee zwischen Karlsruhe und  
Durlach, zur Stadtgemeinde Durlach gehörig. Dieses Haus  
brannte dem alten Blind 1840 nieder, womit damals der  
Wohlstand der Familie Blind einen argen Stoß erlitt.

Stuttgart, 9. Mai. Die Stände sollen für nächste  
Woche einberufen werden. Zwangsremontirung ist in Würt-  
temberg für Militärpferde angeordnet. Mobilisirung beschlossen.  
Se. Maj. der König ist zurück. Preussische Verstärkung soll  
dieser Tage durchkommen nach Hohenzollern. (N.-Z.)

Stuttgart, 9. Mai. Se. Maj. der König ist schon  
gestern Abend, früher als Anfangs beabsichtigt war, hierher  
zurückgekehrt, was ohne Zweifel mit den dringlichen Angelegen-  
heiten im Zusammenhang steht, die durch die jetzige Lage  
Deutschlands zu berathen sind. Seit der neue Kriegsminister  
im Amte sind vorbereitende Maßregeln für die Mobilisirung  
des Truppenkorps geschehen, namentlich unter der Hand Pferde-  
ankäufe angeordnet worden und heute wird, so wird allgemein  
angenommen, in Folge des zu erwartenden Bundestagsbe-  
schlusses die volle Mobilisirung sofort beschlossen und ausge-  
führt werden, damit man Preußen gegenüber, das keine Rück-  
sichten kennt, nicht wehrlos dasteht, sondern aus der jedenfalls  
verderblichen Neutralität heraustreten und mit Oesterreich Theil  
an dem Kampfe nehmen kann.

Berlin, 8. Mai. Der Angreifer des Grafen Bismarck,  
Blind, stach sich gestern Abend um 9 Uhr mehrmals mit  
einem mehrklingigen Taschenmesser in den Kehlkopf. Die  
Ärzte erklärten kein edles Blutgefäß verletzt; Blind, welcher  
in die Zwangsjacke gelegt wurde, verstarb jedoch heute Morgen  
gegen 5 Uhr. (Alln. Stg.)

\* Der Kommissionsrath Peter Sattler in Eßlingen steht  
nun in Untersuchung. Bei Vermittlung von Liegenchaftsver-  
käufen ließ er sich zum Voraus einen Wechsel für seine Ver-  
müthungen ausstellen, und führte dann den Verkäufern ver-  
mögenslose Käufer zu, klagte aber trotzdem, wenn auch der  
Kauf nicht zu Stande kam, die Wechselschuld ein.

\* Seit einiger Zeit werden in Unzivilen durchreisende Preu-  
ßen beobachtet, welche es gewaltig übel nehmen, wenn wir  
uns nicht mit Vergnügen den preussischen Annahmungen unter-  
werfen wollen. Auch preussische Offiziere zur Beaugenscheinig-  
ung unserer Festung sollen sich schon eingeschunden und die  
spitzige Bemerkung nicht unterdrückt haben, daß diese Festung  
von einem preussischen Offizier erbaut worden sei.

\* 9. Mai. Bis zu welchem Unsinn sich bornirter Preußen-  
haß einiger Skribler versteigen kann, zeigt folgende Stutt-  
garter Korrespondenz des Frankfurter Journals vom 7. Mai:

„Wenn das Armeekorps wirklich mobilisirt wird, werden sich eine Masse Freiwilliger herzubringen und die Universität, wie andere höhere Lehranstalten geschlossen werden müssen, denn die allgemeine Begeisterung für die deutsche Sache ist so grenzenlos wie sie es 1813 in Preußen nicht in höherem Grade sein konnte. Mit wahrer Wuth würden sich unsere Leute auf Preußen stürzen, nicht weil man Preußen haßt, Gott bewahre, sondern weil man Bismarck's von Preußen mit Italien gegen Deutschland niederschlagen zu müssen glaubt. Es würde Freiwillige bis ins höhere Lebensalter hinauf geben.“ Das „Frankfurter Journal“ wird demnach über die wirkliche Stimmung in Württemberg von seinem Stuttgarter Korrespondenten schlecht berichtet.

\* *Prophezeiungen.*) In einer so kritischen Zeit wie jetzt sieht man sich wohl auch einmal nach Prophezeiungen um, deren wir bekanntlich eine Masse haben, ob darunter die eine oder andere vielleicht sich auf diese Zeit beziehe und große und schwere Ereignisse verkünde. Da finden wir denn gleich als etwas sehr Bedeutsames, daß das Jahr 1867 sich dadurch auszeichnet, daß Ostern auf Markus, das Pfingstfest auf Antonius und Fronleichnamtsfest auf Johannis fällt. Von einem solchen Jahre aber heißt ein alter lateinischer Vers:

Quando Markus allelujabit,  
Antonius spiritum sanctum invocabit,  
Johannes coenabit,  
Totus mundus vac clamabit.

Zu deutsch:

Wenn Ostern auf Markus schallt,  
Antonius das Pfingstlied hallt,  
Fronleichnam auf Johannis fällt,  
Füllt Wehgeschrei die ganze Welt.

Dieser Spruch aber hat sich schon einmal bewährt, nämlich im Jahre 1848. Steht so das folgende Jahr schon nicht gut angeschrieben im Laufe der Prophezeiungen, so erfahren wir noch Bestimmteres über das Jahr 1868. Von diesem sagt eine Seherin von Marzeille: „Ich sehe ein großes Nordlicht, dies deutet auf blutigen Krieg. Ein König mit seinem Reiche verschwindet, vier Monarchen theilen das Land, bei dieser Theilung geraten sie selbst in Streit, und es entspinnt sich nemlich ein allgemeiner Krieg. Seine Anfänge gehen in die Jahre 1849 und 1850 zurück, aber er dauert 40 Jahre. Die großen Völker schmücken auf den hundertsten Theil zusammen, viele Gegenden Deutschlands und Frankreichs liegen verödet, man kauft ganze Häuser um einen Frank; doch alles geschieht erst 1868.“

(Münchn. Volksbote.)

## Der Mitter.

Novelle von R. E. Hahn.

(Fortsetzung.)

Dennoch ging Otto Abends wieder in den Speisesalon, setzte sich zu Herrn Lukas und fragte ihn nach Herrn Willing aus.

„Hm, lieber Herr Doktor,“ entgegnete der Gefragte, „Ich will nichts gegen einen Mann gesagt haben, der seit Jahren bei mir logirt, so oft er durchreist, allein zu Ihnen sage ich, der Mann würde einen sehr wunderlichen Auf. haben, wäre er nicht reich, gäbe er nicht brillante Gesellschaften und besäße er nicht eine fabelhafte Schlaubeit. Er hat schon Sachen gemacht — na, sie haben ihn nicht hinlänglich bewiesen werden können, damit ist Alles gesagt. Eine große Erbschaft hat er kürzlich angetreten, die nächsten Verwandten des Erblassers gingen leer aus, aber das Testament war ohne allen Formfehler, also nicht anzustößig. Es war freilich sehr befremdend, daß der alte Mann, welchen Herr Willing beerbte, mit seinen Neffen und Nichten bis zu seiner letzten Stunde im besten Einvernehmen lebte und ihnen gar nichts hinterließ als einige werthlose Gemälde, man flüsterte von bestochenen Zeugen, denn das Testament war von einem Juristen, nicht von dem Testator selbst aufgesetzt, allein — es ward nichts bewiesen. Herr Willing nahm das Geld, kleidete Altar und Kanzel neu, sandte den Spitalern tausend Thaler und zeigte sich als großmüthiger, frommer Mann, welcher keinen Sonntag in der Kirche fehlte.“

„Und einem Solchen giebt Herr Goldhaar seine einzige Tochter? Sagen Sie mir, lieber Herr Lukas, was Sie von den Verhältnissen der Goldhaar'schen Familie wissen!“

„Ich komme alljährlich zweimal nach Danzig, Einkäufe zu machen, da sehe und spreche ich Herrn Goldhaar, weil er auch mit Weinen und Colonialwaaren handelt, aber im Großen. Herr Goldhaar kam vor etwa drei Jahren als erster Buchhalter zu dem verstorbenen Chef der Handlung, welcher damals schon hoch in den Jahren und entfernt mit Frau Goldhaar verwandt war. Vor Jahresfrist starb der Greis, hinterließ seiner Nichte seine ganze Habe, welche aber nicht in barem Gelde bestand, sondern in Aukensständen, in halbfertigen Bauten und Unternehmungen, und will Herr Goldhaar ein reicher Mann werden und vieler Sorgen ledig, so braucht er Capital. Es scheint, daß irgend ein böser Einfluß gegen den Mann geltend gemacht worden ist, denn mir ist nicht unbekannt geblieben, daß er Capitalien gesucht und nicht erhalten hat. Herr Willing, glaube ich, wird ihm wohl bedingungsweise hunderttausend Thaler leihen, wenigstens denk' ich so.“

Otto entgegnete auf diese Mittheilung nichts, er dachte um so mehr, ja, er rechnete genau nach, wie viel er von seinem Oheim ererbt hatte, und sein Entschluß war gefaßt, morgen ging er nach Danzig.

„Ich ersehe Ihnen vielleicht hart mit meinem Urtheil über Herrn Willing,“ nahm Lukas jetzt das Wort, „allein wer das Eine gethan hat, dem ist auch das Andere zuzutrauen. Vor vierzehn Jahren, der Willing war wenig über zwanzig Jahre alt, trennte er sich von einem hübschen Mädchen, angeblich weil er es für untreu hielt, in Wahrheit aber weil sie nicht so viel geerbt, als er erwartet hatte. Sie ward Mutter eines Sohnes, welcher Willing sprechend ähnlich ist. Der Kummer der Verlassenen hat dem Kinde geschadet, bevor es geboren ward, es ist nicht ganz klar im Kopfe, aber dabei schlau. Der Bruder der schmählich Geträuhten hat den Knaben bei sich, er ist ein unbemittelter Uhrmacher, der selbst viele Kinder hat. Dennoch giebt Herr Willing dem Knaben, den er nicht verleugnen kann, so sprechend ist die Ähnlichkeit, nicht das Geringste, und dieser, boshaft und schlau, wie alle Geisteschwache, soll schon die seltsamsten Drohungen gegen seinen Vater ausgestoßen haben und ihm, so oft er sich mit seiner Braut zeigt, in den Weg treten.“

„Abscheulich!“ sagte Otto und verließ das Zimmer. Fortf. f.

Waiblingen. Noch 6 Säcke Kartoffeln billigt zu haben bei  
**Stüber.**

Waiblingen. 2 Brtl. ewigen Klee hat auf den ganzen Sommer zu verpachten  
**Stüber.**

**Immanuel Heidenwaag** verkauft folgende Güter:

2 Viertel am neuen Kirchhof mit Dinkel angeblümt;  
2 Viertel am Kleinheppbacherpfad mit Dinkel angeblümt;

14 Ruthen Garten im Krautgäßle.

Liebhaber wollen sich bei Metzger Heidenwaag's Wittwe am Montag den 14. Mai Abends 6 Uhr einfinden.

## Ein Maientag in Waiblingen!

Freut euch ihr Kinder! es soll in Waiblingen ein Maientag gehalten werden, ein Tag an dem ihr euch freuen solltet, an dem schönen Frühling der Natur, und an dem Frühling eures Alters. Die Alten werden der Meinung sein, die jezige Zeit sei nicht geeignet einen Freudentag zu feiern, was geht Euch aber der Kriegslärm an, ein Mai wie der heurige ist selten, ein geeigneter und schönerer Platz wie der städtische Wäsen gibt es nicht. Eure Eltern u. Lehrer werden Euch gerne das Vergnügen gönnen und Ihr werdet es Ihnen durch fleißiges Lernen und Gehorsam vergelten.

Der Volksverein wird am nächsten Montag den Tag und die Ausführung berathen, und Eure Eltern dazu einladen. —

\* \* \*

Frl. E. Schw. wird gebeten, den unwahren werthlosen Schwärzereien bei Gefahr von Annehmlichkeiten sich ferner zu enthalten.  
B. W.